



DaLaQui Gemeinde am Strom
Gemeindebrief der Gesamtkirchengemeinde
Damnatz-Langendorf-Quickborn

Mai bis September 2024

Elbtaufe 2024 in Langendorf

(jp) Am **16. Juni 2024 um 10 Uhr** wollen wir wieder einen Gottesdienst mit Elbtaufe feiern. Diesmal haben wir uns als Ort die Wiese der Familie Grimm direkt an der Elbe ausgesucht.

Wie ganz am Anfang der Kirche soll direkt in der Elbe getauft werden. Größere Kinder, Jugendliche und Erwachsene können bei der Taufe ganz in der Elbe untergetaucht werden. Kleinere Kinder können auf dem Arm ihrer Eltern bleiben, die dann nur mit den Füßen ins Wasser gehen.

Bislang gibt es nur zwei Anmeldungen für die Elbtaufe. Da wäre also noch Platz für einige mehr. Natürlich sind auch Täuflinge aus anderen Bereichen von DaLaQui und aus anderen Gemeinden willkommen.

Vielleicht kennen Sie ja eine Familie, die an einer Elbtaufe Interesse haben könnte.

Sie erreichen Grimms Wiese übrigens am besten mit dem Fahrrad: Biegen Sie in Langendorf in Richtung Sportplatz ab, dann rechts und nach dem einzeln stehenden Haus wieder links. Dann fahren Sie bis an die Elbe und über den Deich. Mit dem Auto müssen Sie an der Abzweigung Richtung Deich innendeichs einen Parkplatz suchen.

Bei richtig schlechtem Wetter geht es in die Langendorfer Kirche.

Wenn Sie Interesse oder Fragen haben, melden Sie sich bitte bei Pastor Jörg Prahler, Tel.: 244.

Konzert der GitarrenschülerInnen in Quickborn

(JP) Am **Freitag, dem 14. Juni** geben junge Gitarristen und Gitarristinnen der Musikschule Lüchow-Dannenberg **zwei Konzerte** in der Quickborner Kirche.

Um **16 Uhr** treten die Gitarrengruppen aus der Grundschule Gusborn auf. Dazu kommen weitere Gruppen aus Dannenberg und der Gemeinde Gusborn.

Im zweiten Konzert um **18 Uhr** zeigen dann die fortgeschrittenen SchülerInnen ihr Können. Auch hier kommen die meisten MusikerInnen aus unserer Gemeinde.

Gespielt werden Werke von Klassik bis Pop-Musik.

Ein freiwilliger Kostenbeitrag wird am Ausgang gesammelt.

Liebe Gemeinde,

„Geh aus mein Herz und suche Freud“ ist wahrscheinlich das beliebteste klassische Kirchenlied, das wir haben. Die Pracht und Schönheit der Natur im Sommer und eigentlich auch schon im Frühjahr werden besungen. Und dann wird der Bogen bis ins Paradies geschlagen, wo es dann noch schöner werden wird.

Wenn Sie mich fragen, dann sind Mai und Juni die schönsten Monate in der Natur. Frisches Grün schlägt altes Grau. Kälte und Dunkelheit treten zurück. Und am Anfang des Sommers kann ich das alles noch in vollen Zügen genießen.

Und wenn sich der Dichter im Sommer Gott und dem Himmel so nahe fühlt, dann ist eine Idee doch ganz naheliegend: Raus aus der Kirche, rein in die Natur und dort Gottesdienste feiern!

Und gerade da hat DaLaQui eine Menge zu bieten: Los ging es an Himmelfahrt in Sipnitz im Garten. Weiter geht es in Landsatz auf dem Bauernhof. Danach geht es in Langendorf erst an die Elbe zur Taufe an Grimms Wiese und danach an die alte Eisenbahnbrücke in Kaltenhof. Im September kommen dann ein Gottesdienst in Laase und einer auf dem Sportplatz beim Langendorfer Dorffest dazu.



Jörg Prahler (Foto: Jens Schulze)

Die Kirche tritt aus ihren Mauern ins Freie, weil unsere Gottesdienste ja auch keine geschlossenen Veranstaltungen sein sollen, sondern offen für die Welt drumherum. Offen für alle Menschen. Und für manch einen fällt der Kirchgang auf einen Dorfplatz, an die Elbe oder auf einen Bauernhof eben doch leichter als in den Raum einer Kirche.

Und wenn man sich unter freiem Himmel Gott näher fühlt, dann haben wir doch alles richtig gemacht. Wobei so viel Sicherheit ruhig sein darf: Wenn die „liebe Sommerzeit“ statt mit Sonnenschein doch mal mit Gewitter und Sturmwinden einher kommen sollte, dann verziehen wir uns eben in Scheunen oder Hallen, unter Schlepddächer oder doch wieder in die Kirche. Bei Regen sind die nämlich auch im Sommer richtig gut.

Eurer Pastor

Jörg Prahler
3

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

(jp) Am **Dienstag, dem 4. Juni**, um **19.30 Uhr** werden die neuen Vorkonfirmandinnen und Vorkonfirmanden aus DaLaQui für den Unterricht angemeldet. **Die Eltern und die Vorkonfis sind dazu herzlich eingeladen.** Wir treffen uns in der **Quickborner Kirche** in der Dorfstraße. Sollten Sie an dem Termin verhindert sein, teilen Sie das bitte telefonisch (Tel.: 05865-244) oder besser per E-Mail (joergprahler@gmx.de) mit dem Betreff „Konferanmeldung“ mit.

Bitte bringen Sie zum Treffen das Stammbuch oder die Kopien der Geburtsurkunde und gegebenenfalls einer Taufbescheinigung mit. Wenn Ihr Kind noch nicht getauft ist, dann wäre die Elbtaufe am **16. Juni 2024** vielleicht eine günstige Gelegenheit dazu.

Angemeldet werden kann jedes Kind, das **Ende Juli 2024 mindestens 12 Jahre alt** oder das jetzt gerade **am Ende der 6. Klasse** ist. Natürlich können auch ältere Kinder angemeldet werden. Ausnahmen bei jüngeren Kindern sind möglich, wenn das Kind zum Beispiel wenige Wochen jünger ist oder schulisch schon zum älteren Jahrgang gehört.

Bei Unklarheiten rufen Sie bitte an oder schreiben Sie eine E-Mail.



Foto: Stepanie Hofschlaeger / pixelio.de

Wer noch unsicher ist, ob er oder sie am „Konfer“ teilnehmen möchte, der kommt am besten vorbei und schnuppert einfach mal rein. Den meisten Konfis macht der Unterricht nämlich viel Spaß.

Wichtig: Hat Ihr Kind zum Beispiel in Dannenberg seinen Vorkonfirmandenunterricht im Rahmen des **KU4** absolviert oder kann Ihr Kind aus einem anderen Grund den Vorkonfirmandenunterricht überspringen, rufen Sie bitte ebenfalls unbedingt die obige Nummer im Pfarramt an.

Der erste Unterricht für die VorkonfirmandInnen ist dann am **Donnerstag, dem 13. Juni**, um **16.30 Uhr** im Gemeindehaus Quickborn. Die weiteren Termine stehen auf Seite 22 des Gemeindebriefes.

Ich freue mich auf Sie und auf Euch!

Jörg Prahler

Änderungen im KonfirmandInnenunterricht

(jp) In diesem Jahr wird der Konfirmandenunterricht für die neuen VorkonfirmandInnen in DaLaQui etwas anders laufen als bisher. Das liegt an einer neuen, engeren Zusammenarbeit mit den anderen Kirchengemeinden in der Elbtalau.

Ganz genau bedeutet das drei Dinge:

1. Die neuen Konfis beginnen mit dem Unterricht schon kurz vor den Sommerferien, statt direkt danach. Der erste Konfer ist also jetzt am Ende der 6. und nicht mehr am Anfang der 7. Klasse.

2. Kurz nach den Sommerferien fahren die Vorkonfis gleich für ein Wochenende auf das Konfi-Camp. In diesem Jahr wird das vom 30. August bis zum 1. September sein. Wir machen das Camp dann

zusammen mit den anderen Konfis aus der Elbtalau.

3. Die Konferfreizeit nach Mansfeld wird verlängert und liegt jetzt in der ersten Woche der Sommerferien 2025.

Ansonsten wird das meiste so bleiben wie bisher: Unterricht alle 14 Tage für zwei Stunden im Quickborner Gemeindehaus, ein gut vorbereiteter Vorstellungsgottesdienst kurz nach Ostern und Konfirmationen bis Himmelfahrt in unseren Kirchen.

Die Änderungen wurden nötig, damit wir wieder mit Konfis aus anderen Gemeinden zusammen auf Freizeit und aufs Camp fahren können. Mit einer großen Gruppe macht das einfach mehr Spaß.

Fotos aus Mansfeld: vGottesdienst, Schloss, Party





KIRCHE MIT MIR^{DE}

KIRCHENVORSTANDSWAHL

Der neue Kirchenvorstand von DaLaQui von Jörg Prahler

Bei der Kirchenvorstandswahl am **10. März** wurden zehn Personen in den Gesamtkirchenvorstand Damnatz - Langendorf - Quickborn **gewählt**.

Wahlbezirk Damnatz

Andrea Bannöhr: 96 Stimmen
Anne Seide: 87 Stimmen
Angela Harms: 78 Stimmen

Wahlbezirk Langendorf

Armin Bannör: 219 Stimmen
Ralf Grimm: 161 Stimmen
Sandra Wichtendahl 84 Stimmen

Wahlbezirk Quickborn

Andrea Hahlbohm: 266 Stimmen
Gisela Webs: 192 Stimmen
Johannes Busse: 163 Stimmen
Edith Schubert: 153 Stimmen

Auf der erweiterten Kirchenvorstandssitzung am 25. April haben die alten KirchenvorsteherInnen zusammen mit den neu gewählten fünf weitere Personen einstimmig dem Kirchenkreisvorstand **zur Berufung** in den Gesamtkirchenvorstand vorgeschlagen:

Martina Beckmann, Dr. Reinhard Goy, Linda Grewatta, Julia Kadenbach und Anja Meinecke.

Dazu kommt noch Jörg Prahler als **Pastor**.

Damit setzt sich der neue Kirchenvorstand der Gesamtkirchengemeinde aus folgenden 16 Personen zusammen:

Andrea Bannöhr
Armin Bannör
Martina Beckmann
Johannes Busse
Dr. Reinhard Goy
Linda Grewatta
Ralf Grimm
Andrea Hahlbohm
Angela Harms
Julia Kadenbach
Jörg Prahler
Anja Meinecke
Edith Schubert
Anne Seide
Gisela Webs
Sandra Wichtendahl

Der neue Kirchenvorstand wird am **Sonntag, dem 25. Mai, um 10 Uhr** in einem **Gottesdienst in der Langendorfer Kirche** in seinen Dienst eingeführt. Die ausscheidenden Mitglieder werden aus ihrer Aufgabe entlassen. Es wäre schön, wenn die Gemeinde zahlreich diesen Gottesdienst besuchen würde.

Statistisches zur Wahl:

Wahlberechtigt in Damnatz

waren insgesamt 162 Personen. 27 Wahlberechtigte haben online abgestimmt, (16,66 %), 41 Wahlberechtigte haben per Briefwahl abgestimmt (25,38 %) und 19 Wahlberechtigte haben per Urnenwahl abgestimmt (11,73 %).

Die Wahlbeteiligung in Damnatz lag bei 53,70 %.

Wahlberechtigt in Langendorf

waren insgesamt 329 Personen. 49 Wahlberechtigte haben online abgestimmt (14,89 %), 94 Wahlberechtigte haben per Briefwahl abgestimmt (28,57 %) und 13 Wahlberechtigte haben per Urnenwahl abgestimmt (3,95 %).

Die Wahlbeteiligung in Langendorf lag bei 47,42 %.

Wahlberechtigt in Quickborn

waren insgesamt 634 Personen. 68 Wahlberechtigte haben online abgestimmt (10,7 %), 193 Wahlberechtigte haben per Briefwahl abgestimmt (30,4 %), 20 Wahlberechtigte haben per Urnenwahl abgestimmt (3,2 %).

Die Wahlbeteiligung in Quickborn lag bei 44,3%.

Am beliebtesten war die Briefwahl, gefolgt von der Online-Wahl. Der Anteil der Urnenwahl war sehr gering. Probleme oder

Unregelmäßigkeiten sind während der Wahl nicht aufgetreten.

Daher kann ein positives Fazit der Wahl gezogen werden. Eventuell stellt sich die Frage, ob in sechs Jahren überhaupt noch eine Urnenwahl angeboten wird.

In allen drei Wahlbezirken liegt die Wahlbeteiligung klar über dem Durchschnitt des Kirchenkreises (34,08 %) und noch deutlicher über dem des Sprengels (26,24 %) oder der Landeskirche (25,37 %).

Die hohe Wahlbeteiligung ist um so erfreulicher, da in Damnatz und Langendorf ja keine spannende Entscheidung getroffen werden konnte: Dort waren genau so viele KandidatInnen angetreten, wie im Anschluss auch gewählt werden konnten. Auch für das Berufungsverfahren hatten sich genau die fünf Personen bereit erklärt, die jetzt dem Kirchenkreisvorstand vorgeschlagen wurden.

Am **11. Juni** wird der neue Kirchenvorstand seiner ersten Sitzung zusammenkommen. Ich wünsche dem Kirchenvorstand schon jetzt Gottes Segen, viel Freude am Gestalten, gute Entscheidungen und eine freundliche und konstruktive Zusammenarbeit sowie viel Unterstützung und Rückenwind aus der Gemeinde.

Tag des offenen Hofes in Landsatz von Gisela Webs



Links hinten: Tamara Haaker-Jung, Wieland Fabel. Vorne: Heike Dinkel, Hilke Fabel, Willi Fabel

Am **9. Juni** wird bei Familie Fabel in Landsatz der Tag des offenen Hofes veranstaltet. Dieser Tag beginnt um **10 Uhr** mit einem Gottesdienst. Der Tag des offenen Hofes ist als Bindeglied zwischen Verbraucher und Erzeuger gedacht. Er soll den Bürgerinnen und Bürgern einen Einblick in die Arbeit auf den Höfen gewähren und so Verständnis für die Belange der modernen Landwirtschaft schaffen. Den Gottesdienst werden die Lektorinnen Heike Dinkel und Tamara Haaker-Jung halten.

Ich habe Familie Fabel und Heike und Tamara einige Fragen zu diesem besonderen Tag und zu diesem Gottesdienst gestellt.

Warum gehört zu so einem Tag ein Gottesdienst dazu?

Willi Fabel: In der Landwirtschaft lebt man mit und von der Natur und die kommt ja irgendwie von Gott. Es ist nicht selbstverständlich, dass etwas wächst und gedeiht. Das hat mit der Schöpfung zu tun. An diesen Tagen bringen wir die Landwirtschaft zu den Menschen, und warum sollte man an einem Sonntag nicht feierlich mit einem Gottesdienst beginnen?

Wieland Fabel: Am Sonntagmorgen schaffen wir es zeitlich kaum mal in die Kirche. Zuerst muss das Vieh versorgt werden. Ich finde es gut, wenn man die Kirche an so einem Tag mit einbindet. Im ländlichen Raum

lebt man mit der Kirche im Dorf. Da ist es gut, dass die Kirche an dem Tag zu uns kommt.

Hilke Fabel: Mit einem Gottesdienst kann man das Bewusstsein schärfen, dass es nicht selbstverständlich ist, dass etwas wächst und man immer genug zu essen hat. Hier an der Elbe muss man mit den Naturgewalten leben. Beim Hochwasser war es sehr bedrohlich. Wir sollten fast schon den Kuhstall räumen. Da ist schnell die eigene Existenz bedroht. Da betet man schon, dass es gut geht und ist sehr dankbar.

Heike Dinkel: Gott hat für mich die Natur gemacht und bewacht und bewahrt sie irgendwie auch. Da ist an so einem Tag in der Landwirtschaft ein Gottesdienst sehr angebracht.

Tamara Haaker-Jung: Wir beten vor der Mahlzeit und ich empfinde Dankbarkeit für mein Essen. Dadurch ist für mich schon eine Verbindung zur Landwirtschaft gegeben, die das Essen produziert.

Welche Erwartungen habt ihr an den Gottesdienst?

Willi Fabel: Ich hoffe, dass auch der Gottesdienst gut besucht wird. Einmal von den Leuten aus dem Ort, weil wir ja in Landsatz sonst keine Gottesdienste haben. Dann aber auch aus dem Landkreis. Denn wir sind der einzige Hof im Landkreis, der dieses Jahr einen Tag des offenen Hofes ausrichtet. Da kann sich unsere Kirche gut präsentieren.



Foto aus dem Kuhstall von Familie Fabel (privat):
Tabea Horn, Wieland Fabel, Alwine Fabel

Heike Dinkel: Ich bin auf dem Dorf groß geworden, da ist die Kirche noch vor Ort. Ich finde es toll. Ich freue mich, einen Gottesdienst auf einem Hof zu machen und so irgendwie auch den Segen für das Wachsen und Gedeihen weiter zu geben.

Tamara Haaker-Jung: Es ist ein besonderer Gottesdienst und ich freue mich auf viele Leute. Hoffentlich kriegen wir die Verbindung zur Landwirtschaft hin. Es kommen andere Leute, man spricht mehr an und erreicht einige, die vielleicht sonst am Sonntag nicht in die Kirche kommen.

Tabea Horn: Die Kirche kommt zu den Menschen in deren Alltag auf den Hof. Heute muss die Kirche sich zu den Menschen hin bewegen, muss moderner werden. Ich wünsche mir neue Lieder. Wir freuen uns schon jetzt auf einen schönen Gottesdienst!

Queer sein und Christ*in

Ein queerer G*ttedienst am 23. Juni in Damnatz

von Rebecca Goy

„Ich bin Christ*in und queer“ - eine Aussage, die so lange nicht miteinander vereinbar war. Aber ich bin nun mal beides und möchte diese Kreuzung meiner Identitäten nicht ablegen.

Ich bin Rebecca Goy, 23 Jahre jung, benutze alle Pronomen (er/sie/dey/...) und ich studiere gerade im 8. Semester Evangelische Theologie auf Pfarramt an der Universität Hamburg.

Was heißt es eigentlich, queer zu sein? Queer zu sein, heißt aus den gesellschaftlichen Normen herauszubrechen. Meine Existenz als nicht-binäre (also weder männliche noch weibliche) und nicht heterosexuelle Person ist zugleich ein Protestakt gegen die sozialen Konstrukte von Sexualität und Geschlecht. Als queere Person kann man gar nicht anders als nicht mit dem Strom zu schwimmen. Allein dadurch, dass man oft eben aus der Norm-Gesellschaft aktiv ausgeschlossen und angefeindet wird.

Und da kommt mein Christsein ins Spiel. Denn genauso sehe ich meinen Glauben. Genauso sehe ich die biblischen Erzählungen, als einen Protestakt. Es werden immer wieder Normen aufgebrochen und Definitionen ausgeweitet.

In den letzten Jahren hat sich für die Akzeptanz queerer Personen in der Kirche schon sehr viel getan. 2017 wurde die Ehe für alle eingeführt, wodurch dann auch bald gleichgeschlechtliche Trauungen in der evangelischen Kirche möglich wurden. Hier ging die hannoversche Landeskirche in der evangelischen Kirche sogar voran. Und es gab die Beteiligung verschiedener Kirchen auf den Christopher Street Days mit eigenen Wagen und vielen Teilnehmenden.

Ich durfte letztes Jahr bei der Christopher Street-Demonstration auf dem Wagen der Nordkirche mitfahren. Zusammen mit vielen anderen queer-identen Personen haben wir unsere Gemeinschaft gefeiert und unseren Glauben ausgelebt. Dieses Gefühl möchte ich auch gern aus der Großstadt Hamburg in das schöne Lüchow-Dannenberg bringen. Ein Gefühl von Ganzsein, Einheit in der Vielfalt. Dass ich eben trans-ident und Christ*in sein kann. Dass ich eben nicht-heterosexuell und gläubig sein kann.

Dieser G*ttedienst **am 23.6. um 15 Uhr in Damnatz** ist die Möglichkeit für queere Personen ihren Glauben auszuleben, aber auch für Christ*innen sich der queeren Message zu nähern.

Was dieser G*ttedienst nicht sein wird, ist ein Ort, um über Existenzen zu urteilen oder um Homophobie, Transphobie oder sonst eine Form von Hass auszu- leben. Jedoch besteht natürlich die Möglichkeit, bei ernsthaftem Interesse ins Gespräch zu kommen und Fragen zu stellen.

Dieser G*ttedienst soll, wie das Queersein auch, Normen sprengen. Er wird somit auch nicht der normalen Liturgie folgen, sondern wir werden einiges ausprobieren und versuchen. Der G*ttedienst wird zum Beispiel mit einem individuellen Glitzersegen enden. Was das heißt, werden Sie dann sehen!

Danach ist bei Getränken und Snacks und hoffentlich schönem Wetter noch die Möglichkeit zum Austausch gegeben. Eine herzliche Einladung an alle, die bereits Kontakt mit LGBTQIA+ haben, und auch alle, die bisher noch keinen Kontakt damit hatten!

Zwei Menschen lesen dieselbe Bibel.

Der eine sieht Gründe zu lieben.
Der andere Gründe zu hassen.
Der eine sieht Einheit.
Der andere Spaltung.
Der eine findet Vorurteile.
Der andere Gleichheit.
Der eine entdeckt Mitgefühl.
Der andere Gleichgültigkeit.
Der eine Wohlwollen.
Der andere Bosheit.



23.06.2024, 15:00

Queerer G*ttedienst

in der Kirche in Damnatz

Mit Lektor*in und TheologieStudent*in Rebecca Goy

Danach gibt es Snacks und Getränke sowie die Möglichkeit zum Austausch!



**Am 23. Juni 2024 um 15 Uhr in
der Damnatzer Kirche.**

(Verfasser*in unbekannt)

„Erlöse uns von dem Bösen“

von Cor Smit

Im Vaterunser beten wir jedes Mal diesen Satz: „*Erlöse uns von dem Bösen*“.

Das Vaterunser finden wir im Evangelium von Matthäus und Lukas. In Matthäus 6,6a steht: „...*wenn du betest, geh in deine Kammer, schließ die Tür zu*“. Das Vaterunser ist nämlich ein Privatgebet. So wie es viele Privatgebete zur Zeit von Jesus gab.

In den offiziellen jüdischen Gebeten wurde nie der „Vater“ angesprochen. Manchmal werden wir Christen gefragt, was wir da beten? Z.B. diese letzte Bitte: „*Erlöse uns von dem Bösen*“.

Jesus hat das Vaterunser aus dem Alten Testament heraus formuliert. Und aus der mündlichen Thora, den Erklärungen und Geschichten über das AT. In diesen Büchern gibt es den Begriff von dem *bösen und dem guten Trieb*.

Über den guten Trieb gibt es nicht so viele Texte wie über den bösen Trieb.

Ein Beispiel aus dem 5. Buch Mose 4, 4-9. Dieser Text wird von Juden zweimal am Tag gebetet. Dort steht: „*Du sollst den Ewigen, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen*“.

Was ist gemeint mit „*deinem ganzen Herzen*“? Die Auslegung lautet: „*Mit deinen beiden Trieben, dem guten und dem bösen Trieb*“ (mBer 9,5 aus dem mündlichen Thora).

Im Hebräischen gibt es zwei verwandte Worte für „Herz“, nämlich *lew* und das weniger gebräuchliche *lelaw*. An dieser Stelle steht *lelaw*, wobei in der hebräischen Schrift einfach der letzte Konsonant "w" verdoppelt wird*:

לב

ללב

(* In der hebräischen Schrift wird von rechts nach links geschrieben. Außerdem werden nur die Konsonanten aufgeschrieben. Das gesprochene "e" und "a" fallen weg.)

Die Auslegung geht daher auf unser „*zwispältiges Herz*“ mit den guten und den bösen Neigungen ein. Doch wieso soll man dem Ewigen auch mit dem bösen Trieb dienen? Wäre es nicht besser, den bösen Trieb zu bekämpfen und auszutreiben?

Eine Erklärung versucht die folgende Geschichte: „Einst hatte

das Volk Israel drei Tage und drei Nächte gefastet, da wurde ihnen der *jezer ha'ra* (der böse Trieb) ausgeliefert. Er kam aus dem Allerheiligsten wie ein junger Löwe, und der Prophet sprach zu ihnen: "Das ist der *jezer ha'ra*, der die Menschen zum Götzendienst verführt."

Als sie ihn ergriffen, löste sich ein Fäserchen von seinem Haar, da stieß er einen Schrei aus, und seine Stimme war 800 Meilen weit zu hören. Da sprach der Prophet zu ihnen: „Sperrt ihn in einen bleiernen Kessel und verschließt die Öffnung mit Blei“ (Sach 5,8).

Nachdem er drei Tage eingesperrt war, suchten sie im ganzen Land ein frisches Ei, sie fanden aber keines“ (bJoma 69b).

Diese Geschichte erklärt uns einiges über den bösen Trieb. Er ist nicht nur allein der Trieb, der die Menschen zum Götzendienst und zur Habsucht verführt, sondern auch der Fortplanzungstrieb und der Drang zur Kreativität, zum Handel, zur Arbeit. Selbst ein Huhn legt kein Ei ohne den *bösen Trieb*. Der *jezer ha'ra* ist eine „natürliche Energie“, die nicht ausgetrieben werden darf.

In einem Kommentar zu Gen 1,31 heißt es: „Und Gott sah alles, und siehe, es war sehr gut“. Rabbi Schmu'el bar Nachman sagt:

Damit ist der gute Trieb gemeint. ‚Und siehe, es war sehr gut‘: Damit ist der böse Trieb gemeint [das ‚und‘ fügt etwas hinzu]. Ist denn der böse Trieb gut? Ja, denn ohne *jezer ha'ra* würde der Mensch kein Haus bauen, nicht heiraten, keine Kinder kriegen und keinen Handel treiben. Wie es heißt: ‚Und ich sah, dass all das Mühen und alles geschickte Tun Neid des einen auf den anderen ist‘ (Pred 4,4)“ (GenR 9,7: Aus der mündliche Thora).

Der böse Trieb ist eine zentrale Leidenschaft des Menschen. Dieser Trieb muss gestaltet werden. Seine Vernichtung würde bedeuten, dass Menschen ihr leibliches, verlangendes, in der Welt stehendes Wesen verleugnen würden.

In einem jüdischen Gebet aus dem 19. Jahrhundert wird das noch einmal betont: „Siehe das Elend unserer Seele, die danach strebt, gute Taten zu tun, während wir doch die Kraft nicht haben, um die Neigung zum Bösen (*jezer ha'ra*) zu besiegen. Führe Du unseren Kampf mit ihm, und befreie uns aus seiner Macht, auf dass wir Dir mit ungeteiltem Herzen dienen können“.

Man kann hieraus schließen: Es geht darum, wie wir miteinander, mit unserer Sexualität und mit Sachen umgehen. Wie wir Handel treiben, Werkzeuge gebrauchen und noch vieles mehr.

Umgang mit Missbrauch und sexualisierter Gewalt in der Evangelischen Kirche

von Jörg Prahler

Am 25. Januar 2024 wurden die Ergebnisse der Aufarbeitungsstudie ForuM zu sexualisierter Gewalt in der Evangelischen Kirche und Diakonie veröffentlicht. Im Vorfeld mag der ein oder andere noch gehofft haben, dass das Ausmaß der Verbrechen und Verfehlungen nicht so groß und schwerwiegend sein mochte wie beispielsweise in der katholischen Kirche.

Doch das Ergebnis war niederschmetternd und beschämend: Auch in der evangelischen Kirche gab es über Jahrzehnte hinweg Täter (in der überwiegenden Zahl der Fälle tatsächlich Männer), die ihre Macht und das in sie gesetzte Vertrauen schamlos missbraucht haben und die sich an Kindern, Jugendlichen, an Schutzbefohlenen, an Männern und Frauen vergangen haben. Opfer wurden unter Druck gesetzt, das Erlittene zu verschweigen und zu verheimlichen. Opfern wurde nicht geglaubt. Ihr erlittenes Leid wurde beschwichtigt, ihre Glaubwürdigkeit wurde in Frage gestellt, ihnen wurde nicht geholfen, sie wurden zum Teil sogar noch weiter erniedrigt und traumatisiert. Kirchenvorstände, Pastorinnen und Pastoren, die Kirchenleitung wollten über Jahrzehnte in vielen Fällen nicht glauben, was nicht sein durfte. Sie haben Taten

verschleiert, um den „guten Ruf“ der Kirche zu wahren. Sie haben Täter geschützt, sie versetzt und dann an anderem Ort ihre Schandtaten weiter tun lassen. Und die Kirche – so sieht es aus – hat es auch in späteren Jahren an den richtigen Worten, der Einsicht, konkreter finanzieller Hilfe und dem richtigen Schuldbewusstsein fehlen lassen, die gegenüber den Opfern von in der Kirche erlittener sexualisierter Gewalt angemessen gewesen wäre.

Das alles ist eine Schande, eine Sünde und ein Verrat an dem, was die Kirche für die Menschen sein sollte! Und was bislang bekannt wurde, ist wohl immer noch nur die Spitze eines Eisberges.

Dabei ist es keine Entschuldigung, dass es auch außerhalb der Kirche Institutionen, Einrichtungen und Organisationen gibt, in denen sich Täter sicher fühlen konnten und sich an ihnen anvertrauten Menschen vergehen konnten. Man weiß, dass Täter gezielt nach Gelegenheiten, Örtlichkeiten und einem günstigen Umfeld suchen, um ihre Verbrechen anzubahnen und zu verüben.

Inzwischen hat sich die Sichtweise in unserer Kirche geändert. Inzwischen werden die Themen sexualisierte Gewalt und Miss-

brauch in der Kirche sehr ernst genommen. So hat zum Beispiel unser Kirchenkreis ein umfangreiches Präventions- und Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt erarbeitet und am 23.11.2023 beschlossen. Sie finden das Konzept zum Nachlesen als Dateianlage 1 auf der Homepage „evangelisch - im - wendland.de“ und dann unter den Reitern „Der Kirchenkreis“, „Gremien“ und „Kirchenkreissynode“.

Das Konzept sieht sich folgenden leitenden Prinzipien in der Arbeit zum Schutz vor sexualisierter Gewalt verpflichtet:

- Prävention, um das Risiko von sexualisierter Gewalt weitestgehend zu minimieren
- Keine Toleranz gegenüber den Taten
- Transparenz bei der Aufarbeitung
- Fürsorge und Hilfe für Betroffene durch interne und externe Beratungsangebote.

Die Gesamtkirchengemeinde Da-LaQui wird sich mit dem neuen Kirchenvorstand an die Arbeit machen, das Konzept des Kirchenkreises für die Gemeinde anzupassen.

Schon jetzt laufen Schulungen zu dem Thema sexualisierte Gewalt im Raum der Kirche mit all denen, die Verantwortung tragen oder in sensiblen Bereichen arbeiten. Dazu gehören die Leitung von Gruppen, aber auch die Arbeit mit

Kindern und Jugendlichen. In der Jugendarbeit, in der zum Beispiel auf Freizeit gefahren wird oder in Camps übernachtet wird, werden von den TeamerInnen nach und nach polizeiliche Führungszeugnisse erwartet. Niemand, der in dieser Hinsicht bereits einmal straffällig geworden ist, soll sich den Kontakt zu Kindern erschleichen können.

Jeder Bericht über besorgniserregende Vorfälle wird ernst genommen, gemeldet und nach Rücksprache mit dem Opfer gegebenenfalls an die Polizei weitergegeben. Wer auch immer Opfer übergreifigen oder kriminellen Verhaltens geworden ist, dem wird zugehört und dem werden Hilfsangebote inner- sowie auch außerhalb der Kirche gemacht.

Soweit bekannt ist, hat es in den Kirchengemeinden in DaLaQui nach 1945 keine derartigen Vorfälle gegeben. Sollte das ein Irrtum sein, will sich die Kirche auch hier vor Ort ihrer Verantwortung stellen. Melden Sie sich bitte im Pfarramt (Tel.: 244) oder der Propstei (05841-20 51) oder nutzen Sie bitte die in dem Schutzkonzept des Kirchenkreises auf den Seiten 37 bis 40 angegebenen, zum Teil auch anonymen Kontaktmöglichkeiten.

An den Fehlern der Vergangenheit lässt sich nichts mehr ändern. Aber dass es in Zukunft besser wird, daran wollen wir arbeiten.

Gottesdienste



Damnatz



Langendorf



Quickborn

	Damnatz	Langendorf	Quickborn
26.5. Trinitatis		10 Uhr Einführungsgottesdienst für die neuen und Verabschiedung der alten KirchenvorsteherInnen der Gesamtkirchengemeinde Damnatz-Langendorf-Quickborn	
1.6. Samstag		9.30 Uhr Gottesdienst zum Schützenfest (JP)	
2.6. 1. So. nach Trinitatis			10 Uhr Gottesdienst (JP)
9.6. 2. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst zum Tag des offenen Hofes bei Familie Fabel, Uhlenhorst 1b, Landsatz, mit Posaunen (Ln. Haaker-Jung und Ln. Dinkel)		
14.6. Freitag			16 Uhr und 18 Uhr Konzert der GitarrenschülerInnen der Musikschule, Leitung Heike Tuttas
16.6. 3. Sonntag nach Trinitatis		10 Uhr Gottesdienst mit Elbtaufe in Langendorf mit Posaunen und der Taufe von Selma Bartels, Louise Leitner und Annika Radke.(JP)	

☐ **Der neue Kirchenvorstand wird eingeführt**

und ehemalige KirchenvorsteherInnen werden verabschiedet. Das alles geschieht am **Sonntag, dem 26.5., 10 Uhr** in der Langendorfer Kirche. Siehe Seite 6-7.

☐ **Tag des offenen Hofes**

Am **Sonntag, dem 9.6.**, öffnet Familie Fabel in Landsatz Türen und Tore auf ihrem Hof. Zu Beginn wird um **10 Uhr** Gottesdienst gefeiert. Siehe Seite 8-9.

☐ **Gottesdienst zum Schützenfest**

Am **1. Juni** starten die SchützInnen mit dem Gottesdienst um **9.30 Uhr**.

☐ **Gitarrenkonzert in der Quickborner Kirche**

Am **Freitag, dem 14.6.**, zeigen die GitarrenschülerInnen von Heike Tuttas in der Quickborner Kirche, was sie gelernt haben. Mehr dazu auf Seite 2. Am Ende kann man freiwillig einen Eintritt zahlen.

☐ **Elbtaufe in Langendorf**

Am **Sonntag, dem 16.6., 10 Uhr** wird in Langendorf auf Grimms Wiese mit Pastor Jörg Prahler ein Taufgottesdienst gefeiert. Dazu spielen die Posaunen. Danach gibt es Kaffee und Kuchen. Gern können noch weitere Täuflinge im Pfarramt unter Tel.: 05865-244 angemeldet werden. Bei starkem Regen taufen wir in der Langendorfer Kirche. Mehr auf Seite 2.

Gottesdienste

	Damnatz	Langendorf	Quickborn
23.6. 4. Sonntag nach Trinitatis	15 Uhr Queerer Gottesdienst (Ln. Goy)		
30.6. 5. Sonntag nach Trinitatis			10 Uhr Gottesdienst (JP)
7.7. 6. Sonntag nach Trinitatis		10 Uhr Brückengottesdienst an der alten Eisenbahnbrücke bei Kaltenhof mit Posaunen und den Gemeinden aus Dömitz, Neu Kaliß und Alt Jabel (Pn. Helmers, JP)	
14.7. 7. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst (Ln. Haaker-Jung)		
21.7. 8. Sonntag nach Trinitatis			10 Uhr „Ihr seid das Salz dieser Erde“ - ein musikalischer Jugendgottesdienst (Ln. Goy)
28.7. 9. Sonntag nach Trinitatis		10 Uhr Gottesdienst (P. Kühnel)	
4.8. 10. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst (Ln. Schulz)		
10.8. Samstag			9 Uhr Familiengottesdienst zur Einschulung (JP)
11.8. 11. Sonntag nach Trinitatis		10 Uhr Gottesdienst (Ln. Goy)	
18.8. 12. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit der Taufe von Ida Slomka (JP)		

☐ Queerer Gottesdienst

Am **23.6.** um **15 Uhr** lädt Lektor*in Rebecca Goy alle freundlich interessierten Menschen zum zweiten queeren Gottesdienst in DaLaQui ein – und zwar in die Damnatzer Kirche. Im Anschluss gibt es noch die Gelegenheit zum Beisammensein und zum Gespräch. Mehr auf Seite 10-11.

☐ Brückengottesdienst

Wie jedes Jahr am **ersten Sonntag im Juli** kommen die Gemeinden aus DaLaQui, Alt Jabel, Dömitz und Neu Kaliß an der alten Eisenbahnbrücke bei Kaltenhof zusammen. Die Musik spielen die Posaunchöre der Gemeinden. Im Anschluss gibt es Kaffee und Kuchen. Der Gottesdienst beginnt am **Sonntag, dem 7.7.**, um **10 Uhr**. Bei Regen gehen wir in die Langendorfer Kirche. Mehr auf Seite 30.

☐ Musikalischer Jugendgottesdienst in Quickborn

„Ihr seid das Salz dieser Erde“ ist ein modernes Kirchenlied und das Motto der Evangelischen Jugend. Daraus gestaltet Rebecca Goy am **21.7.** um **10 Uhr** einen Gottesdienst für alle, die noch nicht auf das Ende der Ferien eingestellt sind.

☐ Familiengottesdienst zur Einschulung

Am **Samstag, dem 10.8.**, um **9 Uhr** öffnet die Quickborner Kirche ihre Pforten für die neuen Schülerinnen und Schüler und ihre Familien und alle, die sonst noch kommen mögen.

Gottesdienste

	Damnatz	Langendorf	Quickborn
25.8. 13. Sonntag nach Trinitatis		10 Uhr Gottesdienst (Ln. Haaker-Jung)	
1.9. 14. Sonntag nach Trinitatis			10 Uhr Gottesdienst (Ln. Schulz)
8.9. 15. Sonntag nach Trinitatis		10 Uhr Gottesdienst auf dem Dorfplatz in Laase mit Posau- nen (Ln. Haaker-Jung und Ln. Dinkel)	
15.9. 16. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst (P. Kühnel)		
21.9. Samstag		Ausblick: 10 Uhr Gottesdienst zum Dorffest auf dem Sportplatz mit Posaunen (JP)	

☐ **Dorf Gottesdienst in Laase**
Am **Sonntag, dem 8.9., um 10 Uhr** laden die Lektorinnen Tamara Haaker-Jung und Heike Dinkel zum Gottesdienst auf dem Dorfplatz in Laase ein. Die Posaunen spielen und anschließend gibt es Kaffee und Kuchen.

☐ **Gottesdienst zum Dorffest**

Den Termin sollte man sich schon mal merken: **Am 21.9.** wird auf dem Sportplatz in Langendorf ein Dorffest gefeiert.

Und um 10 Uhr gibt es deswegen dort einen Gottesdienst.

Monatsspruch Mai

*Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten.
Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.
1. Korintherbrief 6,12*

Monatsspruch Juni

*Mose sagte: Fürchtet euch nicht!
Bleibt stehen und schaut zu, wie der Herr euch heute rettet.
2. Buch Mose 14,13*

Monatsspruch Juli

*Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen,
wenn sie im Unrecht ist. 2. Buch Mose 23,2*

Monatsspruch August

*Der HERR heilt, die zerbrochenen Herzens sind,
und verbindet ihre Wunden. Psalm 147,3,13*

Monatsspruch September

*„Bin ich nur ein Gott der nahe ist“, spricht der HERR
„und nicht auch ein Gott, der ferne ist?“ Jeremia 23,23*

Foto: SgH über Pixabay

Gemeindehaus Quickborn

Dienstag:

15-17 Uhr: *Gemeindenachmittag*

4.6.: „Geschichte von Quickborn in Bildern II“ mit Armin Bannör.

6.8.: „Landwirtschaft früher in Bildern“ mit Armin Bannör.

10.9.: „Podcast Elbe 505 - Geschichten aus dem Wendland“ mit Armin Bannör.

16-16.45 Uhr: *Kinderchor*

Bis zu den Sommerferien und weiter nach den Herbstferien.

Mittwoch:

20-21 Uhr: *Gospelprojekt*

Bis zum **29. Mai** und dann wieder nach den Sommerferien ab dem **7. August**.

Donnerstag:

16.30-18.30 Uhr: *KU*

Elternabend & Anmeldung der neuen Vorkonfis: **Dienstag, 4. Juni, um 19.30 Uhr in der Quickborner Kirche. Siehe auch Seite 4.**

Die neuen VorkonfirmandInnen

Am **13. Juni, 15. und 29. August** und am **12. und 26. September**.

Die neuen Hauptkonfis

Am **30. Mai, 6. Juni, 17. und 8. und 22. August** und am **5. und 19. September**.

20-21.30 Uhr: *Posaunenchor*

Samstag:

9.30-12 Uhr: *Kinderkirche*

Am **8. Juni, 10. August** und am **14. September**.

Gemeinderaum Langendorf

Dienstag:

15-17 Uhr: *Gemeindenachmittag*

18.6.: „Geschichte von Langendorf in Bildern“, Armin Bannör.

13.8.: „Landwirtschaft früher in Bildern“ mit Armin Bannör.

10.9.: „Podcast Elbe 505 - Geschichten aus dem Wendland“ mit Armin Bannör.

Mittwoch:

19-21 Uhr: *Mandolinenorchester*

Samstag:

Mandolinprobe

Nach Absprache.

Gemeinderaum Damnatz

Dienstag:

14.30-17 Uhr: *Spiele-Kreis*

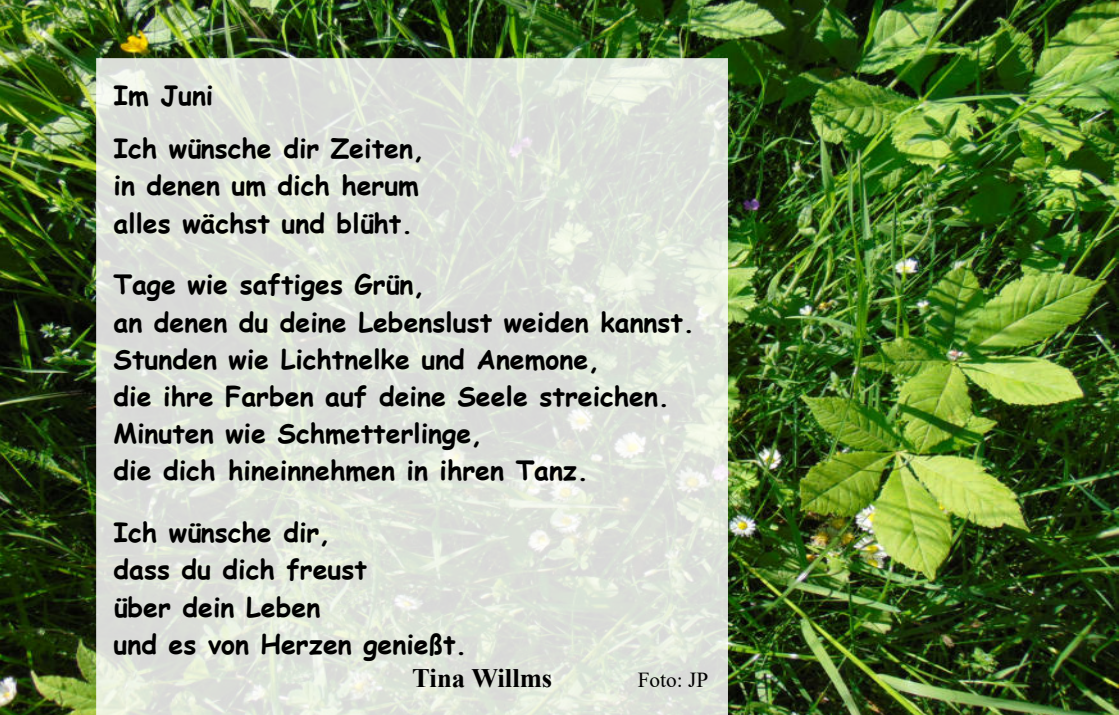
Brigitte Schenk lädt ein zu Brett- und Kartenspielen je nach Lust und Laune. Dabei geht es weniger ums Gewinnen und Verlieren, sondern um den Spaß und die Gemeinschaft. **Tel.: 99 99 781**

Donnerstag:

19-21 Uhr: *Entdeckungsreise*

durch die Bibel

Für die genauen Termine bitte bei Cor Smit melden. **Tel.: 99 99 781** oder **corthsmit@outlook.com**



Im Juni

**Ich wünsche dir Zeiten,
in denen um dich herum
alles wächst und blüht.**

**Tage wie saftiges Grün,
an denen du deine Lebenslust weiden kannst.
Stunden wie Lichtnelke und Anemone,
die ihre Farben auf deine Seele streichen.
Minuten wie Schmetterlinge,
die dich hineinnehmen in ihren Tanz.**

**Ich wünsche dir,
dass du dich freust
über dein Leben
und es von Herzen genießt.**

Tina Willms

Foto: JP

„Sooo kann das aussehen!! :) :)“

von Jörg Prahler

Suchen Sie mal auf youtube unter dem Titel „SOOO KANN DAS AUSSEHEN!! :) :)“ das Video von Jürgen Feder. Da finden Sie einen kurzen Film über unseren Friedhof in Quickborn. Jürgen Feder ist aus Bremen angereist, um unseren Friedhof zu filmen! Und der Botaniker ist vollkommen aus dem Häuschen vor Freude über die Artenvielfalt und das reichhaltige Leben auf dem Quickborner Friedhof: Seltene Pflanzen und Arten, die anderswo schon längst verschwunden sind.

Warum findet Jürgen Feder diesen ökologischen Schatz auf unserem Friedhof? Weil die Flächen nicht gedüngt und vor allem, weil sie so selten gemäht werden.

Doch dieses Frühjahr wurden ich, der Kirchenvorstand und der Friedhofsgärtner mehrfach angesprochen: „Ihr müsst mal wieder mähen!“ und „Das sieht nicht schön aus!“ Im Gegenteil: Wir mähen alle zu viel und rauben der Natur die Möglichkeit, sich in ihrer ganzen Vielfalt zu entwickeln: Pflanzen müssen sich aussähen. Insekten brauchen was zu fressen. Nicht alles, was gut ist, sieht immer schön aus. Und nicht alles, was schön oder ordentlich aussieht, ist auch wirklich gut.

Irgendwann wird an der Kirche und auf dem Friedhof auch wieder gemäht. Stück für Stück. Bis dahin freue ich mich, was dort von allein so wächst. Gut und schön!

Die Kirchen muss im Dorf bleiben!

Was jetzt geschehen muss, um unsere Kirchen für die Zukunft zu erhalten

von Jörg Prahler

Ohne jede Frage: Die drei Kirchen in Damnatz, Langendorf und Quickborn sind eine Zierde und ein baulicher und kultureller Mittelpunkt für die drei Kirchdörfer und auch für die Menschen in den Dörfern drumherum. Da mag einer nur ganz selten in den Gottesdienst gehen oder längst schon aus der Kirche ausgetreten sein – die Kirchen sind nicht einfach irgendwelche Gebäude. Sie geben Heimat und sie stiften Identität für ganz viele Menschen.

Denn stellen Sie sich doch mal Folgendes vor: Die Damnatzer Kirche darf seit drei Jahren schon nicht mehr betreten werden. Das Dach ist undicht und es regnet ins Kirchenschiff. In diesem Winter ist nun das Dach endgültig eingebrochen. Die Kirche muss abgerissen werden.

Stellen Sie sich Folgendes vor: Notwendige Reparaturen an der Langendorfer Kirche konnten nicht mehr bezahlt werden. Für einen symbolischen Betrag wurde die Kirche verkauft. Altar, Glocke und Orgel wurden ausgebaut. Ein findiger Unternehmer verkauft jetzt Motorräder im ehemaligen Kirchenschiff.

Ist das für Sie in Ordnung oder meinen Sie, dass man das doch irgendwie verhindern sollte?

Denn das ist die bittere Wahrheit: Die Landeskirche und der Kirchenkreis haben kein Geld mehr, um in Zukunft alle kirchlichen Gebäude zu erhalten. Auch manche Kirchen bei uns werden in den nächsten Jahrzehnten von der Gemeinde aufgegeben werden müssen. Manche werden verfallen, andere in Zukunft anders genutzt werden.

Die Kirchenkreissynode Lüchow-Dannenberg hat auf ihrer Sitzung am 21. November 2023 einen Gebäudebedarfsplan für den Kirchenkreis diskutiert. Dabei ging es um unsere Kirchen, die Pfarrhäuser und die weiteren Gebäude im kirchlichen Besitz.

Dabei wurden alle Kirchen nach ihrer Bedeutung und der Häufigkeit der Nutzung mit einem Punktesystem bewertet. Und danach wurde eine Rangfolge erstellt, nach der in Zukunft Geld vom Kirchenkreis oder der Landeskirche für größere Renovierungsmaßnahmen bereitgestellt werden sollen.

Das Ergebnis ist wie folgt:

Kategorie 1 (4 Kirchen):

Der Kirchenkreis fördert und unterstützt auch zukünftig den Gebäudeerhalt und Baumaßnahmen.

Kategorie 2 (7 Kirchen):

Der Kirchenkreis fördert und unterstützt den Gebäudeerhalt und Baumaßnahmen je nach Sachlage (Dringlichkeit und Verfügbarkeit finanzieller Mittel).

Kategorie 3 (9 Kirchen):

Der Kirchenkreis unterstützt und fördert Gebäudeerhalt und Baumaßnahmen in Ausnahmefällen.

Kategorie 4 (42 Kirchen):

Der Kirchenkreis unterstützt und fördert Gebäudeerhalt und Baumaßnahmen nicht.

Sie können den Gebäudebedarfsplan auf der Homepage des Kirchenkreises (evangelisch-imwendland.de) unter den Reitern „Gremien“, dann „Kirchenkreissynode“ unter der Anlage 2 einsehen. Ganz genau ist nicht ersichtlich, in welche Kategorien die Kirchen in DaLaQui eingeordnet worden sind. Auch wird diese Einordnung alle sechs Jahre überprüft und gegebenenfalls verändert werden. Man muss jedoch davon ausgehen, dass die **Quickborner Kirche** wohl der **Kategorie 2** angehört und **Damnatz** und **Langendorf** der **Kategorie 3** oder **4** zugeordnet sind.

Was bedeutet das?

Positiv ist, dass unsere drei Kirchen weitestgehend in einem guten Zustand sind: Die Dächer sind dicht. Es wurde in der Vergangenheit bereits viel für den Erhalt der Gebäude getan. Wir haben also etwas Zeit, um uns auf die zukünftige Lage einzustellen.

Positiv ist, dass unsere Kirchen den Menschen in unseren Dörfern wohl nicht gleichgültig sind, sondern dass sie vielen Menschen etwas bedeuten.

Ein Problem ist, dass wir schon jetzt für den Erhalt der Damnatzer und der Langendorfer Kirche nicht mehr auf viel Hilfe des Kirchenkreises oder der Landeskirche setzen können. Und ganz ehrlich: Ob an der Quickborner Kirche in zehn oder zwanzig Jahren noch Baumaßnahmen gefördert werden können, steht in den Sternen.

Ein Problem ist, dass es im Landkreis nicht gerade vor finanzstarken Industriebetrieben und Großspendern wimmelt.

Was können wir tun?

Wir müssen in den nächsten Jahren ein schlagkräftiges Team für einen **Kirchbau-** oder einen **Förderverein** aufbauen. Menschen mit Ideen und dem nötigen Wissen, um Fördermittel von Stiftungen und Institutionen zu beantragen. Die richtigen Briefe an Firmen schreiben und Öffentlichkeitsarbeit machen.

Dass das funktionieren kann, hat uns die Gemeinde Hitzacker vorgemacht. In kleinerem Rahmen können wir das auch. Es liegt an dir, an dir und an dir. Wer hat Interesse? Bitte melden unter **Tel.: 244** oder joergprahler@gmx.de.

Loslassen und Erneuern: Einladung zu einer Fastenwoche

von Susanne Schier



(Foto: Uta-Maria Döhn)

In einer Gruppe gemeinsam eine Woche fasten, achtsam und aufmerksam für sich und andere werden – dazu sind Sie eingeladen. Eine Fastengruppe erlebt, wie durch den Nahrungsverzicht nicht nur das eigene Körpergefühl erneuert wird, sondern auch die Sensibilität dafür, was dem Leben, dem Glauben und dem Körper wirklich guttut. Die Gruppe unterstützt das Vorhaben wirkungsvoll.

Fünf Gruppentreffen finden vom **17. August. bis 23. August** im Gemeindehaus Breselenz statt.

Die Leitung hat Uta-Maria Döhn, Religionspädagogin und ärztlich geprüfte Fastenleiterin.

Bei einem Infotreffen am 2. Juli werden weitere Informationen gegeben:

Bei Interesse melden Sie sich bei der Ev. Akademie an: **E-Mail:** susanne.schier@evlka.de oder **Tel:** 05841 2762

Website: <https://evangelisch-im-wendland.de/bildung/akademie/aktuelle-projekte/>

Feiern und helfen!

Hochzeit, Taufe, Geburtstag: Sie möchten ein besonderes Ereignis feiern und Ihr Glück teilen? Dann wünschen Sie sich von Ihren Gästen doch **Spenden statt Geschenke**. So geben Sie diesem freudigen Anlass eine besondere Bedeutung – und Kindern weltweit eine bessere Zukunft!



Foto: Christian Nauch / © Kindernothilfe

kinder
not
hilfe



Ich berate Sie gerne persönlich:

Alexandra Luse

Telefon: 0203 7789-184

E-Mail: Alexandra.Luse@kindernothilfe.de



www.kindernothilfe.de/spenden-statt-schenken

Ein Krankengruß

Gott halte dich in seiner Hand,
wenn die Klippen steil sind.
Gott halte dich in seiner Hand,
wenn deine Nacht trostlos ist.
Gott halte dich in seiner Hand,
auf dem Weg, den du beschreitest.
Gott halte dich in seiner Hand
und sei zu deinem Häupten.

(Verfasser unbekannt)

